

und die Gräfin habe in der Angst befohlen, an dieser Schenke still zu halten.

Der Jäger hielt es für Pflicht, die Damen von der Gefahr zu unterrichten. Er ging in das andere Zimmer, und bald darauf öffnete er die Thür, welche von dem Zimmer der Gräfin in das des Studenten führte. Die Gräfin trat, vor Schrecken bleich, zum Studenten und ließ sich noch einmal alles wiederholen. Dann beriet man, was in dieser mißlichen Lage zu thun sei und beschloß, so behutsam wie möglich die Bedienten, den Fuhrmann und die Handwerksburschen herbeizuholen, um im Falle eines Angriffs gemeinsame Sache zu machen. Als dieses geschehen, wurde das Zimmer der Gräfin gegen den Hausflur mit Kommoden und Stühlen verrammelt. Sie setzte sich mit ihrer Kammerfrau aufs Bett und die Bedienten hielten bei ihr Wache. Die früheren Gäste aber und der Jäger setzten sich im Zimmer des Studenten um den Tisch und beschloffen die Gefahr zu erwarten. — Es mochte zehn Uhr sein; im Hause war alles ruhig, und noch machte man keine Miene, die Gäste zu stören. Da sprach der Zirkelschmied: „Um wach zu bleiben, wäre es das beste, wir machten es wie zuvor. Wir erzählten nämlich, was wir von allerlei Geschichten wissen, und wenn der Herr Jäger nichts dagegen hat, könnten wir weiter fortfahren.“ Der Jäger hatte nichts nur nichts dagegen, sondern um seine Bereitwilligkeit zu zeigen, versprach er, selbst etwas zu erzählen: Er hob an:

### Saids Schicksale.

**S**ur Zeit Harun al Raschids, lebte ein Mann in Bassora mit Namen Benezar. Er hatte gerade soviel Vermögen, um ruhig leben zu können, ohne Geschäft oder Handel zu treiben. Auch als ihm ein Sohn geboren wurde, ging er